

Jörg Mühle: "Ganz schön mutig"

„Frag nicht!“

Von Kim Kindermann

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 15.09.2026

Jörg Mühle hat seinen ersten Kindercomic vorgelegt - und beweist erneut: Er ist einer der großen Kinderbuchautoren und Illustratoren unserer Zeit. Mit welcher Eleganz und Beiläufigkeit er die kleinen Nebensächlichkeiten und die großen Fragen des Aufwachsens in Bild und Worte fasst, ist einfach irre genial. Zumal seine Bücher immer auch gelungene Ratgeberlektüre für Eltern sind.

"Und? Wie war dein Tag?", fragt der eine Wolf den anderen. „Frag nicht!“ antwortet der durch fest zusammengepresste Zähne. Herrlich und unglaublich lustig, wie schnell Jörg Mühle, der Meister der großen Botschaften in kleinen Nebensächlichkeiten seine Leser*innen für sich gewinnt. Und zwar mühelos. Dieses Mal ist es das kleine Kaninchen Nini, die dem Wolf das Fürchten lehrt. Frech, mit großer Klappe und viel Mut hatte sie sich ihm entgegengestellt: Langsam sei er und nicht sehr helle, wenn es dunkel werde, müsse er heulen. Der Fuchs sei es, vor dem man sich fürchten müsse. Aber nicht vor dem hässlichen, haarigen ungepflegten Wolf mit seinem Mundgeruch, der das einzig furchterregende an dem Wolf sei.

Wann ist man mutig?

Ist nicht unbedingt neu, das Grüffelo lässt grüßen, verfängt aber dennoch: Sprachwitz trifft auf geniale Illustration. In seinem ersten Kindercomic befasst sich der Jugendliteraturpreisträger mit dem Thema Mut. Was bedeutet es, mutig zu sein? Wird man mutig geboren? Können Mutproben helfen, sich den eigenen Ängsten zu stellen und sie zu überwinden? Und ist es manchmal nicht mutiger, nein zu sagen?

Das alles verhandeln neben Nini, dem vorlauten Kaninchen-Mädchen, der zurückhaltende Hamster Goldi und die dauerverletzte Haselmaus Klaus. Gemeinsam durchleben sie ihre Kindertage, als beste Freunde und den damit verbundenen Abenteuern: Auf Bäume klettern, ins Wasser springen, in Höhlen krabbeln, Spinnen anfassen oder Igel, zum Steinbruch gehen. Sie probieren zusammen alles aus. Ausgang ungewiss. Dabei verhandeln sie alles durch, klingen mitunter wie die Sprachrohre der eigenen Eltern und setzen sich gerne über so manches Verbot hinweg.

Jörg Mühle

Ganz schön mutig

Moritz/ Frankfurt a.M. 2026

96 Seiten

18,00 Euro

Die Message ist dabei so einfach wie klug: Jede*r hat eigene Grenzen. Und die müssen akzeptiert werden, auch von den Eltern! So scheitert der Versuch von Klaus Vater, seinem Sohn einen neuen, weniger gefährlichen Freundeskreis zu suchen, kläglich. Die vermeintlich braven Mäuse sind voll fies zu Klaus. Und die Zwangsbetreuung der kleinen Schwester von Goldi ist auch keine gute Idee zumindest aus Goldis Sicht. Dafür ist der Weitspuck-Wettbewerb richtig klasse. Genau das macht Jörg Mühles Bücher aus: Sie sind ein großer Lese-Spaß und gleichzeitig auch ein Erziehungsratgeber für Eltern.

Sprachwitz trifft auf gelungene Illustration

Gezeichnet sind diese zwölf zusammenhängenden Abenteuergeschichten im klassischen Comic-Stil: einfache Figuren, mit dünnen Armen und Beinen, deren Köpfe ein bisschen überdimensioniert sind. Alle tragen sie oft die gleichen Klamotten: Nini ein rot-weißes Ringelshirt mit blauer Latzhose, Goldi eine beige-farbene Shorts mit grünem T-Shirt und Klaus ein gelbes Shirt mit langer, blauer Jeans. Normale Kids eben in normalem Outfit. Die Bildsequenzen sind nebeneinander gemalt, meist vor weißem Hintergrund mit rosa, blauen oder gelben Akzenten. Am Ende jeder Geschichte findet sich ein großes Panoramabild, das sinnbildlich den Schluss einer jeden darstellt. Diese Bilder sind immer einfarbig gehalten. Mein Lieblingsbild hier: Der Wolf, der den Mond anheult, nachdem er erneut an Nini scheitert. Das Bild ist auf blauem Hintergrund gezeichnet. Der Wolf kniet und heult kläglich den Mond an. Zeugen sind allein die schwarzen Schatten der Bäume. Und der Betrachter, der schon fast wieder Mitleid mit dem Raubtier bekommen könnte. Aber nur fast.

Die Schrift steht dabei in allen Bildern klar im Vordergrund. Denn geredet wird hier viel und lang. Ein Glück: Sprachwitz und Situationskomik bekommen so den Raum, den sie verdienen. Genau das gibt dem Comic eine erzählerische Dichte. Und Jörg Mühle beweist damit erneut: Er ist der Meister des Kindesbuches. Allein, dass er in der letzten Episode deutlich macht, große Geschichten müssen keine Titel tragen wie „Die 3 Freunde. Gefangen in der grausamen Gruselkammer des Grauens“, sondern klar macht, dass es schon reicht über das ganz normale Leben zu schreiben, ist genial. „Leute, es gibt Sachen, die will keiner wissen!“, behauptet Goldi, um gleich darauf zu zeigen: Stimmt nicht! Schon aufs Klos gehen kann herrlich unterhaltsam sein. Dass der Frankfurter Autor und Illustrator genau diese Geschichten entdeckt und erzählt, macht ihn so unschlagbar gut.